

[Mittwoch

mein lieber Arthur

das Befinden meiner armen Mutter hat einen Punkt erreicht wo – ohne daß vielleicht eine acute Gefahr vorliegt, wenigstens weiß ich darüber nichts bestimmtes –
5 die Combination von eingestellten Functionen der Gedärme, von unaufhörlichen Schmerzen und von einer kaum glaublichen Nerven|schwäche die zu fortwährenden Übellichkeiten führt – 12–15mal Brechanfälle im Tag – die Existenz buchstäblich unerträglich macht, nicht nur für sie, sondern auch für meinen armen Papa, den Mamas verzweifelte nervöse Angst buchstäblich nicht aus dem Zimmer läßt, mit
10 Ausnahme der Bureaufstunden.

→Anna von Hofmannsthal

→Hugo August von Hofmannsthal

→Anna von Hofmannsthal

Ich sage mir jetzt: es muß |etwas geschehen, es ist nicht möglich, so das Leben von 2 alternden Menschen hinzufügen, mit gelegentlichen Befuchen von Ärzten, und täglichem Besuch eines Hausarztes, der am Rand der Verzweiflung über das alles ist.

→Hans Schandlbauer

15 Nun denke ich, daß Sie vielleicht von Ihrem Bruder zum Teil über Mama orientiert sind, wenn aber auch nicht, bitte |befuchen Sie mit mir einmal meine Mutter auf eine Stunde, ich meine es nicht im ärztlichen Sinn, sondern mehr menschlich, psychisch, ihr thut schon absolut noth, daß ein neuer Mensch – (sie hat Sie sehr gern) zu ihr sympathisch und aufmunternd spricht, vielleicht können Sie ihr etwas rathen,
20 nicht speciell, sondern allgemein ihr furchtbares Nervenbefinden betreffend.

→Julius Schnitzler, →Anna von Hofmannsthal

→Anna von Hofmannsthal

Nicht wahr, Sie thun mir |das zulieb?

Sie machen alles lieber an Vormittagen ab, also wollen Sie Samstag gegen 11^h oder 11½ in die Salesianergasse kommen?

Salesianergasse

Ich würde Sie dort erwarten. Nur wenn Sie nicht können und lieber Sonntag oder
25 Montag wählen, brauchen Sie mir zu antworten, dann |aber telegraphisch, bitte.
Von Herzen Ihr

Hugo

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »9/3 904.«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »293« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »216.1« bzw. »216.2«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.183.